

27. März 2010

Landrat Frank Scherer will nicht richten, sondern das Gespräch

Streit um Betrieb von German Pellets und Konflikte der Partner im Zweckverband sind die zentralen Themen beim Antrittsbesuch des Landrats in Mahlberg.



Ortstermin vor dem Betriebsgelände von German Pellets mit Mahlberger Kommunalpolitikern und Bürgermeister Dietmar Benz, Landrat Frank Scherer und Ortsvorsteher Bernd Dosch (von links). Foto: Fischer

MAHLBERG. Landrat Frank Scherer hatte den Bus für die Fahrt zu einer Sightseeingtour durch Mahlberg und Orschweier noch nicht bestiegen, und doch schon klare Worte an die Kommunalpolitiker der Stadt gefunden. Er werde bei seinem Antrittsbesuch in Mahlberg die einzelnen Streitpunkte mit German Pellets und in der Zusammenarbeit mit Ettenheim im Zweckverband nicht ausdiskutieren können, dafür gäbe es in seiner Behörde die Fachreferenten. Es sei ihm aber wichtig vor Ort sich ein Bild zu machen und die Betroffenheit der Menschen im persönlichen Gespräch zu spüren.

Zugleich schrieb er den Mahlberger Gesprächspartnern auch ins Stammbuch, dass es darüber hinaus auch große Bedeutung für die Stadt habe, die Bauleitplanung für die Industriefläche DYN A 5 unter Berücksichtigung der Lärmbelastungen anzupacken, um gemeinsam mit Ettenheim eine weitere Entwicklung im Gebiet

hinzubekommen, "sonst sind die guten Potenziale jetzt schon ausgeschöpft".

Als die Gruppe auf ihrer Tour mit einigen Zwischenstationen unter anderem auf der Bahnbrücke in der Feldstraße (Thema 3. und 4. Gleis) oder in der Carl-Benz-Straße beim Sportplatz Orschweier (Ortsumfahrung) und am Bahnhof Orschweier (Parkplatzproblematik) schließlich vor Ort auf DYN A 5 eintraf, wurde dann doch Tacheles geredet. Alle hinlänglich bekannten Problemfelder mit dem Pelletsproduzenten wurden deutlich angesprochen: Lärm, Geruch, Staub. Bürgermeister Dietmar Benz und Orschweiers Ortsvorsteher Bernd Dosch redeten beim Thema Lärm auch einer dauerhaften Messstationen das Wort, um eine lückenlose und auch juristisch belastbare Dokumentation von Umweltbelastungen nachweisen zu können. Hier erwarte man auch vom Kreis finanzielles Engagement. Landrat Scherer sah eine solche Messstation als durchaus Hilfreich an, machte allerdings auch deutlich, dass die Kosten dieser technischen Einrichtung vom Unternehmen zu tragen seien und nicht vom Kreis. Zumindest die Mahlberger gehen nicht davon aus, dass das Unternehmen eine solche Messstation einrichtet.

Die Haltung der Kreisbehörde war für einige Stadträte, zugleich auch Mitglieder der Bürgerinitiative, die für eine Beseitigung der Umweltbelastungen durch German Pellets eintreten, ein neuerliches Indiz dafür, dass sie in ihren Kampf wenig Unterstützung von Ministerien und Behörden erführen. Klaus Deutschkämmer verlas und übergab an den Landrat in einer abschließenden Diskussionsrunde im Rathaus ein entsprechendes Positionspapier der Bürgerinitiative, in dem von "Zermürbungstaktik" die Rede war, von Verzögerungspolitik beispielsweise durch Nichtentscheid im Petitionsausschuss oder vom Kampf David gegen Goliath, in dem die BI aus eigenen Mitteln für Gutachten und Rechtsanwälte schon 17000 Euro ausgegeben habe, während das Unternehmen selbst noch über "geschenkte Co2-Zertifikate Vergünstigungen in Höhe von 2,8 Millionen Euro" einstreichen würde.

Bürgermeister Dietmar Benz sah nach den Erfahrungen in der Vergangenheit längst die Zeit für ein Krisenmanagement gekommen und lud Landrat Scherer ein, Moderator einer Mediation zu sein. Scherer unterstrich die Notwendigkeit einer solchen Mediation, eines runden Tisches mit allen Beteiligten – Behörden, Kommunalpolitiker und Unternehmen –, stellte allerdings in Abrede, dass er selbst als Moderator geeignet sei, weil auch Fachleute seiner Behörde am Tisch säßen (wir berichteten). Der Landrat begegnete darüber hinaus dem Vorwurf, seine Behörde sei bisher nicht im Sinne der betroffenen Menschen tätig geworden. Er erinnerte in diesem Zusammenhang beispielsweise daran, dass der Kreis die Hälfte der Kosten für das Dekra-Gutachten (insgesamt 90 000 Euro) übernommen habe. Einräumen wollte er allerdings, dass in der Wahrnehmung des Bürgers der Eindruck entstanden sei, die öffentlichen Institutionen helfen den Bürgern nicht. Scherer: "Vom Ergebnis her betrachtet, haben wir wirklich eine schlechte Bilanz". Es brauche jetzt Entscheidungen. Der erste Schritt sei eine abschließende Antwort auf die Petition. "Erst dann werden wir aus dieser Schleife herauskommen," so Scherer.

Landrat Scherer – wie auch Mahlbergs Bürgermeister Dietmar Benz – machten indes auch deutlich, dass es im Zusammenhang mit DYN A 5 ein Gesamtpaket von Entscheidungen und Mediationen bedürfe. Denn neben der Problematik um den Produktionsbetrieb von German Pellets seien die Aufstellung der Bauleitplanung mit dem Problemfeld Lärmkontingente auf den Bauabschnitten Rittmatten I und

Rittmatten II auf DYN A 5 sowie die weitere Zusammenarbeit der derzeit zerstrittenen Partner Ettenheim und Mahlberg im Zweckverband weitere "Baustellen", die zeitnah angegangen werden müssten.

Autor: Klaus Fischer

| WEITERE ARTIKEL: MAHLBERG |

Bürgerinitiative will weiterkämpfen

Hauptversammlung der BI Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg / Der Kassierer ist weiterhin stark auf Spenden angewiesen. **MEHR**

Der Kindergarten wird nicht teurer

Mahlberger Gemeinderat behält die Elternbeiträge bei . **MEHR**

Nur eine halbe Stunde

Schnelle Hauptversammlung des Musikzug-Freundeskreises. **MEHR**